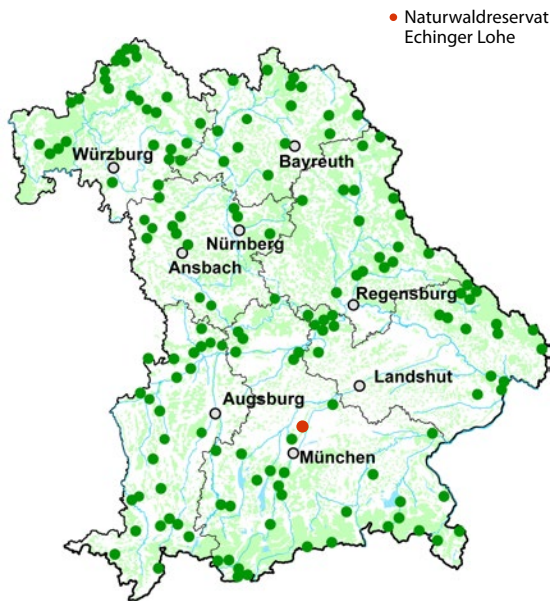


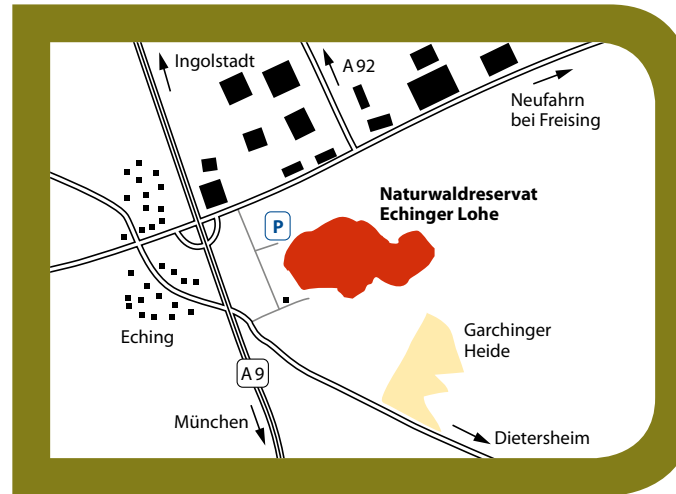
## NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-“Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7 000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.naturwaldreservate.de](http://www.naturwaldreservate.de).



● Naturwaldreservate in Bayern.

## SO FINDEN SIE HIN



Von Eching in Richtung Neufahrn auf der Staatsstraße 2053 kommend zweigt unmittelbar nach der Autobahnabfahrt Eching an der A9 ein Feldweg nach rechts zu einem Wanderparkplatz ab. Von dort erreicht man nach wenigen hundert Metern das Reservat.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AÖR  
Forstbetrieb Freising  
Domberg 1, 85354 Freising  
Tel. 08161 4802-0

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding  
Dr.-Ulrich-Weg 4, 85435 Erding  
Tel. 08122 480-0

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, [poststelle@lwf.bayern.de](mailto:poststelle@lwf.bayern.de), [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de), [www.forst.bayern.de](http://www.forst.bayern.de) ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** M. Blaschke ■ **SATZ** Complizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarobulk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2015



## NATURWALDRESERVAT ECHINGER LOHE



■ Ein Biotopbaum bietet vielen Tieren ein Versteck.

### ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Echinger Lohe liegt als isoliertes Waldstück des ehemaligen Münchner Lohwaldgürtels südlich des Industriegebiets Eching-Ost im Landkreis Freising. Das Reservat befindet sich im Staatswald. Es ist Teil des Flora-Fauna-Habitat-Gebiets „Heideflächen und Lohwälder nördlich von München“ und wird durch den Forstbetrieb Freising der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 24 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

### STANDORT

Am nördlichen Rande der Münchner Schotterebene wurden die kiesigen Schotterböden nach der letzten Eiszeit von abgelagertem Material der Gletscherflüsse, dem sogenannten Flussmergel überlagert. Dieser besitzt einen höheren Feinerdeanteil. Aufgrund des hohen Kies- und Schotteranteil im Unterboden haben sich in der Folge mäßig trockene, aber humus- und kalkreiche, lehmige oder sandige Kiesböden entwickelt.

### WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Die vorherrschende Waldgesellschaft der Echinger Lohe ist der Eichen-Hainbuchenwald. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg hat

der Mensch diesen Wald intensiv genutzt und dort – wie schon der Name verrät – Lohrinde gewonnen. Dabei handelt es sich um die Rinde junger Eichen, die man zum Gerben von Tierhäuten benötigte. Zudem nutzten die umliegenden Bauern den Wald als Weide für ihre Haustiere. Die abgefallenen Blätter am Waldboden dienten ihnen als Einstreu für die Viehställe.

### ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

In der Krautschicht herrschen das Wald-Bingelkraut, der Hohle Lerchensporn und der Giersch vor. Dazwischen finden sich viele seltenere Arten wie die Einbeere oder der Gefleckte Aronstab.

In einigen Teilen gibt es eine dichte, artenreiche Strauchschicht mit Weißdorn, Haselnuss, Roter Heckenkirsche, Pfaffenhütchen und Seidelbast.

Die verschiedenen Pflanzenarten locken zahlreiche Schmetterlingsarten an. Unter ihnen dominieren die Nachtfalter wie der Liguster-Schwärmer und die Rosen-Eule.

- Der Falsche Zunderschwamm kann eine Größe von bis zu 40 cm erreichen. Als Weißfäulepilz zersetzt er das Lignin im Holzkörper.



■ Totholz ist ein wichtiges Element natürlicher Wälder.

Holzpilze wie der Flache Lackporling nutzen das reiche Totholzangebot.

### WALDENTWICKLUNG

Im Reservat existiert eine Forschungsfläche mit dauerhaft markierten und nummerierten Bäumen. Auf dieser Fläche untersucht die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in regelmäßigen Abständen die Entwicklung der einzelnen Bäume und des für viele Tier- und Pflanzenarten wichtigen Totholzes.

Im Zeitraum von 1978 bis 2012 hat sich dort die Stammzahl von 562 auf 607 Stück erhöht. Der Holzvorrat ist im gleichen Zeitraum von 293 auf 389 Festmeter angewachsen. Auf der Fläche kommen elf Baumarten vor. Die größten Anteile haben Esche, Stieleiche und Hainbuche.

Mit 74 Festmeter konnte sich eine ansehnliche Menge an stehendem und vor allem liegendem Totholz ansammeln.